

Mit Wort und Musik Hörbilder gemalt

Ein glänzender Bruno Ganz und der virtuose Pianist Kirill Gerstein gestalteten im dritten Meisterkonzert packend das Melodram «Enoch Arden».

VON MARTIN EDLIN

Der diesjährige Zyklus der Schaffhauser Meisterkonzerte brachte am Montag in der Kirche St. Johann die Begegnung nicht «nur» mit meisterlichen Interpreten, sondern auch mit einem Werk, das aus dem Rahmen des landläufigen Konzertbetriebs fällt: Richard Strauss' Melodram «Enoch Arden». Die Rarität aus der einst populären Gattung des «gesprochenen Wortes zu Musik» wurde auch schon mit «Hör-Oper für einen Rezitator und einen Pianisten» umschrieben. Das trifft die Sache nicht schlecht, möchte man nach der Aufführung in Schaffhausen sagen. Vor allem: Da wurde nicht einfach eine Schublade aus der Truhe leicht verstaubter musikalischer Kuriositäten gezogen, sondern dem Melodram durchaus packendes Leben eingehaucht. Das wiederum war das Verdienst zweier grossartiger Interpreten, des international gefeierten Schweizer Bühnen- und Filmschauspielers sowie Ifflandring-Trägers Bruno Ganz und des preisgekrönten russischen Pianisten Kirill Gerstein, dem schon früh attestiert worden war, sich «auf der



«Hör-Oper» in Glanzbesetzung: Schauspieler Bruno Ganz als Rezitator und Kirill Gerstein am Flügel liessen in der Kirche St. Johann das Melodram «Enoch Arden» lebendig werden.

Bild Bruno Bührer

Überholspur zu einer grossen Karriere» zu befinden.

Bruno Ganz nahm sich der Vorlage – des Vers-Epos «Enoch Arden» des britischen Dichters Alfred Tennyson aus viktorianischer Zeit – ohne jenes Pathos an, das diese Ballade in Courths-Mahlerische Nähe gerückt hätte. Es war im besten Sinn des Wortes ein Vorlesen,

das den Rezitator zum Teil der Erzählung, ihrer Personen und der Handlung machte. Die Gestik einzig auf die Hände beschränkt, benützte Bruno Ganz die Diktion wie einen Pinsel, um Bilder entstehen zu lassen. Die zurückhaltend zum Ausdruck gebrachten Emotionen, etwa bei der Schilderung des Schiffbrüchigen bei dessen Rettung oder bei

der heimlichen Wiederbegegnung mit der vor zehn Jahren zurückgelassenen geliebten Frau, machte Berührendes nie zu sentimental Rührendem. Es war die Musik von Richard Strauss, die das Dramatische oder das Poetische, das Drängende oder das Verinnerlichende der Gefühle in den Raum stellte, meist als kurze Zwischenspiele, dann und

wann aber auch, um das gesprochene Wort zu untermalen. Schade nur, dass die eingesetzte Mikrofon- und Verstärkeranlage die Textverständlichkeit je nach Platz in der nicht voll besetzten Kirche arg schmälerte ... dieser «Enoch Arden» wäre im Stadttheater wohl wesentlich besser aufgehoben gewesen als im St. Johann mit seiner für das gesprochene Wort schwierigen Akustik.

Das Meisterkonzert wurde mit sechs der «Études d'exécution transcendante» von Franz Liszt eröffnet, einer programmlich geschickten Wahl, bewegt sich doch Richard Strauss «Enoch Arden»-Vertonung nicht nur in Brahmschen Klangwelten, sondern nimmt mit modulatorischen Einsprengseln ebenso Lisztsche Extravaganzen auf. Kirill Gerstein bewerkstelligte diesen Brückenschlag am Flügel im Voraus, virtuos und mit einer Anschlagstechnik, die genauso eine schrille Akzentuierung (zum Beispiel im f-Moll-Allegro agitato molto) wie eine lyrische Ausformung (etwa in den «Harmonies du soir») erlaubte, beides in hohe Musikalität verpackt. Vor allen aber: Gerstein gestaltete die Tastenorgien frei von pianistischer Abstraktion und verlieh ihnen geradezu narrativen Charakter: ein gewaltiges pianistisches «Erzählen ohne Worte». Dieses führte der Pianist bei Richard Strauss weiter, was allerdings dort, wo es um Stimmuntermalung geht, Bruno Ganz manchmal unnötig übertönte. Dennoch: Der mächtige Applaus unterstrich, dass beide, Pianist und Rezitator, eine packende Meisterleistung vollbracht hatten.

Polizeimeldungen

Auto streift Elektrofahrrad: Radfahrerinnen verletzt

LOTTSTETTEN Bei einem Verkehrsunfall, der sich am Montag gegen 9.45 Uhr bei Lottstetten ereignete, wurde eine 57 Jahre alte Radfahrerinnen verletzt. Ein 85 Jahre alter Autofahrer kam aus Richtung Jestetten und wollte von der B27 nach rechts in Richtung Lottstetten-Nack abbiegen. Wie die deutsche Polizei in einer Mitteilung schreibt, missachtete er beim Einbiegen in die Landstrasse 165a die Vorfahrt des Elektrovlos, das von Lottstetten in Richtung Nack fuhr. Die beiden Fahrzeuge berührten sich leicht, die Radfahrerinnen stürzte und zog sich Verletzungen im Gesichtsbereich zu. Sanität und Notarzt waren vor Ort, die Verletzte kam zur Behandlung ins Kantonsspital Schaffhausen. An den Fahrzeugen entstanden nur minimale Beschädigungen. (r.)

Diebe stehlen drei Fahrräder und Alu-Scooter

JESTETTEN-ALTENBURG In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem Schuppen im Oberen Anwandel in Jestetten-Altenburg ein Damenfahrrad und zwei 18-Zoll-Kindervelos gestohlen. Die Diebe liessen ausserdem noch einen Scooter/Tretroller mitgehen. Die Fahrzeuge standen in einem offenen Holzschuppen. (r.)

Der Ratsausflug des Grossen Stadtrates führte dieses Jahr in den Galgenbucktunnel, der derzeit gebaut wird – und war ein aussergewöhnliches Erlebnis für alle Anwesenden.

VON PASCAL SCHMIDLIN

«Eigentlich wollte ich eine geheime Militäranlage besuchen», sagte Grossstadtratspräsidentin Cornelia Stamm Hurter (SVP), die den diesjährigen Ratsausflug organisierte. Da es eine solche im Kanton Schaffhausen nicht gibt, griff sie zu Plan B: ein Besuch der Baustelle Galgenbucktunnel. So versammelten sich gestern kurz vor 15 Uhr die Mitglieder des Grossen Stadtrates und des Stadtrates hinter dem Schaffhauser Bahnhof, von wo aus es mit dem Bus zur Baustelle beim Engli-Kreisel ging.

Nach einigen einführenden Worten von Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen (Astra), übernahm Bauleiter Michael Noll das Zepher. In einer kurzen Präsentation erläuterte er den Gästen die Aufgleisung und Durchführung des Grossprojekts.



Stadtpräsident Peter Neukomm (L.) hört aufmerksam den Erläuterungen von Bauleiter Michael Noll (M.) im Galgenbucktunnel zu.

Bild Selwyn Hoffmann

So erfuhren die anwesenden Politiker, welche Brandschutzmassnahmen im Tunnel verbaut werden und dass es rund 300 Kilogramm Sprengstoff pro Sprengdurchgang brauche.

Danach hiess es für die Baustellenbesucher Gummistiefel, Bauhelm und Leuchtjacke fassen, bevor es zu Fuss in den Stollen ging. «Eine Ausnahme», wie Stamm Hurter betonte. Denn: Normalerweise ist es Besuchern nicht möglich, die Baustelle zu besichtigen. Da Stamm Hurters Mann, SVP-Nationalrat Thomas Hurter, jedoch in der Verkehrskommission einsitzt, machte er den Besuch möglich – und liess sich die einmalige Chance nicht nehmen, den Tunnel ebenfalls zu besichtigen. Gemeinsam ging es so über 600 Meter in den Rohbau des Strassentunnels, während Bauleiter Noll jeweils an ausgewählten Punkten kurz halt machte und den Lokalpolitikern Details zum Baufortschritt erklärte.

Nach der Baustellenbesichtigung – der Betrieb im Tunnel ruhte dabei aus Sicherheitsgründen für rund 40 Minuten – bedankte sich Stamm Hurter bei den Vertretern des Astra für den erlebnisreichen und interessanten Baustellenbesuch. Bei einem Apéro und Abendessen – offeriert vom Astra – liessen die Anwesenden den Abend ausklingen.

ANZEIGE

«Schulthess-Tage bei Iseli und Albrecht – profitieren Sie!» 24. – 26. September 2015

Iseli+Albrecht AG
Elektro und Haushalt
Münstergasse 22 · 8200 Schaffhausen
Tel. 052 632 44 33 · Fax 052 632 44 34
www.iseli-albrecht.ch

Schweizer Qualität in Ihrem Fachhandel.

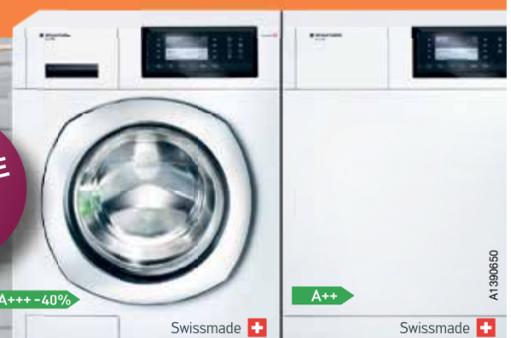


Ideale Kombination: Spirit 530 und Spirit 630 von Schulthess

- 3D Waschen
- Powerclean, Bügelfinish, Quickwash, Pollenclean und viele weitere Spezialprogramme
- Äusserst einfache Bedienung

170 seit 1845
SCHULTHESS
Waschepflege mit Kompetenz

Die NEUE Spirit



A+++ -40%

Swissmade

Swissmade

A1390650